

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraphen-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Veranschlagt  
Nr. 20.

er Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 142.

Mittwoch, 23. Juni 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch einen Träger freies Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesig. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Kennzeichen für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rantzenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freitag, den 2. Juli 1897,

Vormittags 11 Uhr.

sollen im Hotel zum „Kronprinz“ hier 1 **Schreibisch von Ruckbaum**, 1 **Ausrichtisch** und 1 **Versto** gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
Riesa, am 22. Juni 1897.

Der **Ger.-Vollz.** beim Königl. Amtsger.  
Sekt. **Eidam.**

Nächsten Donnerstag, den 24. Juni 1897,

Vormittags 8 1/2 Uhr.

sollen in der Hausflur des hiesigen Rathhauses 1 Taschenuhr, 30 Liter Essig und 1 Brot-  
schrank gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.  
Riesa, am 23. Juni 1897.

Der **Vollstreckungsbeamte** des Rathes der Stadt  
**Weincke**, Rathsoberzucker.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft zu Großenhain wird wegen Befähigung der Fahrbahn der **Communicationsweg von Oyda nach Rabeln** vom **24. bis 30. dieses Monats** für sämtlichen Fahrverkehr gesperrt und letzterer in-  
zwischen über Brausig verwiesen.  
Oyda, den 22. Juni 1897.

Der **Gemeindevorstand**.  
**Rühne.**

Anzeigen

für das „Riesner Tageblatt“ erbitten und bis spätestens  
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die **Geschäftsstelle**.

Der Reichstag

nahm gestern, Dienstag, seine Sitzungen wieder auf und trat in die dritte Lesung der Handwerker-  
vorlage ein. In der Generaldebatte führte der Abg. Richter (freis. Volksp.) aus, daß für dieses Gesetz nirgends im Lande Interesse zu finden sei. Bei Personalveränderungen, wie sie jetzt vor sich gingen, sei es sonst überall constitu-  
tioneller Brauch, das Parlament zu vertagen. Gerade bei einem solchen Gesetz, wie dem vorliegenden, komme es doch auch sehr darauf an, in wissenden Händen die Ausführung des Gesetzes liege. Staatsminister v. Boetticher erwiderte, er könne den Vorredner in einer Beziehung beruhigen: er habe sein Abschiedsgesuch noch nicht eingereicht. Aber selbst wenn die Personen sich änderten, so bleibe doch die Ver-  
tretung einer Vorlage einem vom Bundesrath dazu beauftragten Staatssecretär übertragen. Abg. Richter (freis. Volksp.) kam nochmals auf die angeblich bestehende Minister-  
krise zu sprechen. Staatsminister v. Boetticher betonte, daß eine Ministerkrise zur Zeit nicht bestehe. Jedenfalls sei er, Redner, hier und bereit, die Vorlage zu vertreten; was wolle der Vorredner mehr? Abg. Vielhaben (dtschsoz. Volksp.) äußerte sich gegen die Vorlage, die in der Fassung der zweiten Lesung nicht Fisch, nicht Fleisch sei. Staats-  
minister v. Boetticher constatarie gegenüber einer Aeußerung des Vorredners, daß er selbst im preussischen Staatsministerium für die Vorlage gestimmt und außerdem allen Bundesraths-  
sitzungen, in denen die Vorlage zur Verathung gestanden habe, beigewohnt habe. Auch im Ausschusse sei die preussische Regierung wirksam durch den Handelsminister vertreten ge-  
wesen. Abg. Wegner (Ctr.) meinte, die Vorlage gebe dem Handwerk Steine statt Brod. Alle diejenigen, welche trotz alledem diese Vorlage annehmen wollten, weil man auch das Wenige nehmen müsse, wenn man nicht mehr erhalten könne, bitte er dringend, sich die Sache noch einmal zu überlegen. Abg. Jakobstötter (sonst.) trat dafür ein, daß die Vorlage so, wie sie jetzt gefaßt sei, angenommen werde. Abg. Dige (Ctr.) sprach sich, indem er seinem Fraktionsgenossen Wegner entgegentrat, für die Vorlage aus. Der Wegner'sche Stand-  
punkt sei jedenfalls nicht der des gesamten Handwerks. Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Vielhaben (dtschsoz. Volksp.) und Wegner (Ctr.) schloß die Generaldebatte. In der Spezialberatung wurden die §§ 81, 81a und 81b, betreffend die Aufgaben und Befugnisse der Innungen, nach den Beschläffen der zweiten Lesung angenommen. Darauf ward die Beratung abgebrochen, um heute, Mittwoch, fort-  
gesetzt zu werden.

Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Die „Berl. Vol. Nachr.“ schreiben: Wenn in verschiedenen Blättern positive Mittheilungen über den Rücktritt einzelner Minister gebracht werden, so kann als sicher gelten, daß sie auf Vermuthung beruhen. Davon, daß der preussische Minister des Innern, v. d. Rode, seinen Abschied nachgesucht habe, ist in unterrichteten Kreisen nichts bekannt.  
Von den verbündeten Regierungen ist, wie ein Drognis-  
sensachblatt erzählt, eine Abänderung des Gesetzes vom 5. Juli 1887, betreffend die Verwendung gesundheitschäd-  
licher Farben, in Aussicht genommen. In erster Linie ist die Aufhebung oder Milderung des Verbotes der Verwendung von Kupfer und kupferhaltigen Stoffen zu Farbzwecken ge-  
plant. Die neuesten Forschungen auf toxologischem Gebiete, welche die verhältnismäßig geringe Schädlichkeit dieses Re-  
talls im Gegensatz zum Blei ergaben, boten den Anstoß zu dieser Neuenerung.  
Der „Nat.-Ztg.“ wird bestätigt, daß der Wirkliche Ge-  
heim-Oberregierungsrath Dr. Bödiker am 1. August in die Firma Siemens & Halske, Aktiengesellschaft, eintritt, und zwar als Direktor an Stelle des Herrn Otto Lengner, der über 40 Jahre hindurch in der Firma thätig gewesen ist und auf seinen eigenen Wunsch in den Ruhestand tritt. Als Direktor Lengner im Jahre 1856 in das Haus eintrat, waren in ihm nicht mehr als 15 Personen beschäftigt. Heute beschäftigt die Firma, ohne die Filialen London und Peters-  
burg, über 10 000 Arbeiter und Beamte.  
Eine am 21. d. M. in Berlin abgehaltene, von 700 Personen besuchte außerordentliche Generalversammlung des Vereins der Berliner Getreide- und Productenhändler sprach ihr Einverständnis mit den Maßregeln des Vorstandes aus und erklärte ihm ihr volles Vertrauen, daß er in dem dem Hand-  
standsangelegenheiten Kampfe nicht erlahmen, ihn vielmehr mit allen Kräften fortsetzen und nicht ruhen werde, bis dem Kaufmannstande die ihm als produktiven und un-  
entbehrlichen Faktor des nationalen und wirtschaftlichen Lebens gebührende Stellung in der Gesetzgebung und im sozialen Verkehre wieder eingeräumt sei.  
Der Abgeordnete Dr. Dietrich Hahn ist zum „Direktor“ des Bundes der Landwirthe gewählt worden — wohl an Stelle des Herrn Suchland.  
Pfarrer Raumann zeigt an, daß sein Blatt, die „Zeit“, fortgesetzt werde. „Wir wollen weiter am Leben bleiben, weil wir nöthig sind.“ Den Verlag der Zeitung hat Pfarrer Raumann nunmehr selbst übernommen, nachdem die redac-  
tionelle Leitung schon seit dem Ausscheiden Oberwinbers in seinen Händen ruht.  
Der Kaiser hat seine neuen Tabellen über die englische Marine auch den Magistraten der preussischen Städte zu-  
gehen lassen.  
Zu der gegenwärtig durch die Blätter gehenden Mit-  
theilung, es sei die Gründung eines Kriegerbundes beabsichtigt, der alle deutschen Kriegervereine umfassen soll, wird Folgendes gemeldet: Die Bildung eines neuen Krieger-  
bundes ist nicht beabsichtigt, vielmehr soll der bereits be-  
stehende Deutsche Kriegerbund die für alle Landestheile zu gründenden Landesverbände in sich aufnehmen. Es ist dann in Aussicht genommen, für die Landesverbände den einzelnen Bundesfürsten das Protektorat anzutragen, während man hofft, daß der Kaiser das Protektorat über den Deutschen Kriegerbund annehmen wird. Die Organisation der Landes-  
verbände ist nahezu abgeschlossen; gegenwärtig ist man mit der Bildung eines preussischen Kriegerverbandes beschäftigt.  
**Oesterreich-Ungarn.** Die Einstellung der Wirksamkeit der deutsch-böhmischen Gemeinden, bezüglich der ihnen vom Staate übertragenen Wirkungskreise, soll, laut der „Nordb. Allg. Ztg.“, am 16. Juli erfolgen. Der Abg. Dr. Funke hat eine hierauf bezügliche Anweisung für die Gemein-  
den verfaßt.  
**Spanien.** Die kubanische Frage gewinnt für Spanien auf einmal wieder ein sehr bedenkliches Gesicht. Meldungen aus Washington besagen, wie schon kurz erwähnt, Präsident Mac Kinley habe dem neuernannten Gesandten in Madrid, Woodford, mündlich sehr entschiedene Verhaltensvorschriften mit auf den Weg gegeben, und da Uncle Sam plötzlich in der Hawaii-Frage einen so weitführenden Schritt gethan hat,

so wäre ihm auch betreffs Kubas Aehnliches zuzutrauen. Es heißt, der Gesandte solle eine Entschädigung für die Hin-  
richtung des nordamerikanischen Unterthans Dr. Ruiz ver-  
langen, ferner für Cuba vollständige, uneingeschränkte Auto-  
nomie fordern. Auf das bloße Versprechen von Reformen werde Mac Kinley nicht mehr hören: Spanien solle seine Truppen zurückziehen, und die Kubaner sollen ihre eigenen Gesetze machen, die Steuern selbst erheben und die Ausgaben kontrolliren. Spanien dürfe nur eine titulare Suveränität ausüben. Bewillige Spanien dies nicht, so erfolge ein Ein-  
schreiten Nord-Amerikas. Diese Einmischung wird mit der Begründung gerechtfertigt, der Krieg habe den amerikanischen Pflanzern in Cuba und amerikanischen Kaufleuten Millionen gekostet; überhaupt sei Nordamerika auch moralisch verpflichtet, dem barbarischen Kriege ein Ende zu machen. Man wünsche in den Vereinigten Staaten nichts mehr, als auf gütlichem Wege zu unterhandeln. Aber andererseits würden sie sich durch nichts abhalten lassen, einzugreifen, und falls Spanien sich dem widersetzen wollte, so gebe es großen Verlusten an Geld, Menschenleben und nationaler Würde entgegen. — Die Berechtigung der Vereinigten Staaten, sich auf Cuba einzumischen, möge heute unerörtert bleiben. Zugucken aber ist, daß auf der unglücklichen Insel furchtbare Zustände herrschen: sie ist so vollständig verwaist, daß viele Personen thätlich Hungers sterben sollen. Selbst die spanischen Soldaten leiden Noth, da sie seit sechs Monaten keinen Sold bezogen haben. Diese Lage ist unhaltbar und es läßt sich begreifen, daß man in Spanien der Zukunft mit Bangen entgegensteht, selbst wenn die Drohungen der Yankees nicht so gefährlich sein sollten, wie sie jetzt klingen.

**Türkei.** Konstantinopel, 22. Juni In Kleinasien sind, wie der „Post“ aus Philippopol gemeldet wird, ab-  
ermals 32 neue türkische Bataillone in Feldbereitschaft gefest worden, und man spricht davon, daß weitere 70 Bataillone binnen Kurzem unter die Waffen berufen würden. Von amtlicher Seite wird versichert, daß es Ersatztruppen seien, die nach Thessalien geschickt werden sollen. Von anderer Seite wird mitgetheilt, daß man auch an der Verbesserung der Straßen im Innern Kleinasien eifrig arbeitet und reiche Manition, sowie mehrere Batterien dem an der russischen Grenze stationirten 4. Armeekorps zugegangen sind.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 23. Juni 1897.

— In des Jahres raschen Lauf sind wir wieder am Johannistage angekommen, dem Tage, der nächst dem Todten-  
sonntage in unserer Zeit dem Gedächtniß unserer heimge-  
gangenen Lieben, den draußen im stillen Frieden Ruhenden gewidmet ist. In pietätvoller Weise bringt man ihnen die lieblichen Kinder Floras dar und widmet ihnen an den ge-  
schmückten Hügeln ein dankbares Gedenken.

Reich geschmückt mit jungen Rosen,  
Nicht umweht von Immergrün  
Sch' ich heut' die Gräber sprossen:  
Hoffnung, Liebe soll erblühen!  
Und ein Kreuzlein soll es künden:  
Weh', soll' dir die Hoffnung schwinden!

Tröstet denn, ihr gar'en Rosen,  
Tröstet, herzig Immergrün!  
Laßt auch heut' das Kreuzlein sprossen,  
Trost und Hoffnung laßt erblühen!  
Weh' ich doch, dies Kreuz allein  
Kann mit Trost und Hoffnung sein.



Die schöne fromme Sitte des Gräberschmückens hat sich erst mehr und mehr in neuerer Zeit eingelebt. Viele andere Gebräuche, die am 24. Juni auch jetzt noch haften, haben ihren Ursprung in dem vorchristlichen Witsommerfest. Namentlich gilt das von den Johannisfeuern, welche noch heute in vielen Gegenden am Vorabend des Johannisfestes angezündet werden und die früher ganz allgemein waren. Die junge Welt tanzte singend um sie herum, jeder Dursche nahm seinen Schatz in den Arm, und beide sprangen so durch die Flammen hindurch, um sich von allen bösen, kranken Stoffen zu reinigen. Man warf nicht nur Blätter und Blumen ins Feuer, damit gleich ihnen alles Unheil in Rauch zerfliehe, sondern auch Pfefferkörner, Knochen und lebende Thiere, welche einst als Opfergabe dienen sollten. Großartig war die Sonnenwendfeier bei unseren Vorfahren, zu welcher in Wehr und Waffen alle Männer des Hauses sich einfinden, die öffentlichen Angelegenheiten besprechen und wieder das Weisheitskreisen lassen, während die junge Welt frohgenuß den Reigen sprang. Eine Erinnerung an das alte lustige Leben sind heute noch die Märkte, die um den Johannisfest herum fast in ganz Deutschland abgehalten und von den Landleuten, die noch vor der Ernte stehen, besonders eifrig besucht zu werden pflegen. Der Freimaureorden begeht am 24. Juni sein Johannisfest, und die Jünger der schwarzen Kunst, Buchdrucker und Schriftsetzer, gedenken am 24. Juni des Erfinders und Altmeysters ihrer Kunst, Johann Gutenberg. So hält der Johannisfest das Interesse weiter Kreise auch heute noch wach, auch der Landwirtschaft, für die er gemeinhin als Termin der Huernte gilt. Dem Johannisfest folgt wenige Tage später der minder beliebte Siebenschläfer-Tag, der nach uraltem Volksglauben auf sieben Wochen im Voraus das Wetter bestimmen soll.

— Patriotismus! Vaterlandsliebe! Welch' hohes Wort! Und welcher gute Sache hinge nicht mit allen Fasern seines Herzens an dem schönen sächsischen Vaterlande, ohne dabei der Zugehörigkeit desselben zum großen deutschen Vaterlande zu vergeffen und auch diesem mit Liebe und Treue ergeben zu sein! Aber es giebt auch einen Ortspatriotismus, und in der That, der Lokalpatriotismus für Riesa hat sich öfters schon als ein starker erwiesen nicht nur bei der Bewohnerschaft der Stadt selbst, sondern auch Einwohner der Umgegend haben der Stadt ihre Sympathie, ihre Zuneigung, ihr Wohlwollen bewiesen. Lokalpatriotismus im Vereine mit sächsischem und deutschem Patriotismus hat es in neuester Zeit ermöglicht, daß der Patriotenbund eine Verloosung werthvoller Gegenstände, deren Reinertrag zum Besten der Errichtung eines Kaiser Wilhelm L- und Kriegerdenkmals auf dem Kaiser Wilhelm-Platz bestimmt ist, veranstalten kann. Nächsten Sonnabend und Sonntag werden die zu verloosenden Gegenstände im Saale des Hotel Höpner ausgestellt sein. An diesen Tagen sind auch Voole à 1 Mark im Ausstellungslokale (Hotel Höpner) zu haben. Man verleihe sich also noch recht zeitig mit solchen. Die Verloosung soll ebenfalls nächsten Sonntag, den 27. Juni, stattfinden.

— Betreffs einer Reformation innerhalb der Verwaltung der königlich sächsischen Staatseisenbahnen dringt sich, nach den „L. N. N.“, seitens des königlichen Finanzministeriums einer der höchsten Beamten im Verein mit einigen anderen Beamten nach Berlin. In der Hauptsache handelt es sich um eine Reorganisation innerhalb des Verwaltungsdienstes, die hauptsächlich auf eine Vereinfachung des Schreibwesens hinausläuft. An dem Plane dieser ganz bedeutenden Umwälzung wird seit Monaten gearbeitet, und zahlreiche Sitzungen haben bereits deshalb sowohl im königlichen Finanzministerium als auch im Verwaltungsgebäude der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen stattgefunden. Der ganze Organisationsplan liegt nunmehr im Grundprinzip vor. Im Hauptfachlichen lehnt sich die ganze Umgestaltung an das neue preussische Eisenbahnverwaltungssystem an, weil dieses nach der Einführung sich bewährt hat und weil es ganz beträchtliche Ersparnisse ergiebt. Mit der Einführung des neuen Systems soll, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, bereits am 1. Juli 1898 begonnen werden.

— Die Delonemische Gesellschaft im Königreiche Sachsen schreibt: Schon beginnen sich die Saatfelder zu färben, die Erntezeit naht und der ewige Kreislauf der Natur mahnt den Landwirt bereits wieder an die Herbstfeldarbeit zu denken. Erhöhung der Erträge ohne Steigerung der Produktionskosten, dies muß heutigen Tages die Lösung des Landwirts sein. Wohl gelingt es der Intelligenz, durch sorgfältige Düngung und ungewöhnlichen Arbeitsaufwand dem Boden 50 bis 100% höhere Erträge abzurufen als in früheren Jahrzehnten, aber leider nur Roherträge, deren Verwertung die Lage des Landwirts nicht verbessert hat. Demgegenüber wollen wir darauf hinweisen, daß durch Anbau ertragsreicherer, anspruchsloserer, widerstandsfähigerer, dabei aber qualitätsreicherer Sorten der Reinertrag ohne wesentliche Erhöhung der Produktionskosten ganz erheblich gesteigert und gesichert werden kann. In dieser Richtung hat sich in fast allen Gegenden Deutschlands der Birnaer Saatzroggen ganz vorzüglich bewährt, so daß wir jetzt schon, wo es noch Gelegenheit giebt, anstehende Saatfelder dieser Sorte zu besichtigen, hierauf aufmerksam machen wollen.

— Bei Beginn der Reisezeit dürfte es, um Reisende vor Unannehmlichkeiten und Strafen zu schützen, nicht unangebracht sein, auf die Fahrpreis-Ermäßigungen für Kinder auf den Eisenbahnen hinzuweisen. Dieselben sind folgende: Kinder unter 4 Jahren in Begleitung Erwachsener sind frei. Kinder vom 4. bis zum vollendeten 10. Jahre zahlen in allen Wagenklassen die Hälfte. Kinder, die über 10 Jahre alt sind, haben den vollen Fahrpreis zu entrichten.

— Die Postkarte, welche die Monatskarten auf den sächsischen Staatsbahnen gewährt, schein noch nicht so bekannt zu sein, wie sie es verdienen. Eine solche berechtigt zur beliebigen Fahrt auf der angegebenen Strecke mit allen fahrplanmäßigen Zügen mit entsprechender Wagenklasse, jedoch nur für die Person, auf welche sie lautet. Demnach dürfen Familienangehörige dieselbe nicht benutzen, was, wenn es

dennoch geschieht, als Betrug angesehen wird. In solchem Falle erfolgt die Einziehung der Monatskarte. Für die Angehörigen eines Haushaltes werden Monats-Reisenkarten verabfolgt, von denen eine jede die Hälfte der Monats-Stammkarte kostet. Zur Erlangung einer Monats-Reisenkarte ist jedoch eine ortspolizeiliche Bescheinigung über die Hausstandszugehörigkeit zum Stammlarten-Inhaber erforderlich. Formulare hierzu sind an den Fahrkartenschaltern zu erhalten.

— Dem „Krampf“ im Wasser fallen jährlich viele Personen, darunter vorzüglich Schwimmer, zum Opfer. Der bis zum letzten Augenblick noch muntere Schwimmer macht plötzlich ungenügende Bewegungen mit den Armen, sinkt lautlos in die Tiefe und verwindet zum Schrecken der Badenden — der „Krampf“ hat ihn befallen! In Wirklichkeit aber ist es niemals Krampf im gewöhnlichen Sinne, der den Schwimmer befallen hat. Das schnelle Nachlassen der Muskelkraft wird dadurch erzeugt, daß Schaum oder Wasserstaub in den Schlundkopf mit der Einathmung gelangt und in die Luftröhre eindringt, oder, wie es im Volksmunde heißt, in die „falsche Kehle“ geräth, wodurch eine fast augenblickliche Störung sämtlicher Athmungsorgane eintritt. Kommt das Wasser bei Beginn einer Athmung in die Luftröhre, wenn die Lungen ganz luftleer sind, so sinkt der Körper sofort. Wenn daher die Mitbadenden bemerken, daß Jemand beim Baden ungewöhnliche Bewegungen macht, so müssen sie sofort Hilfe leisten, weil der Betroffene unter den beschriebenen Umständen keinen Hilferuf ausstoßen kann.

— Durch die Blätter ging jetzt die Mitteilung, daß in diesem Jahre im Königreich Sachsen tschechische Arbeiter und Arbeiterinnen zu vielen Hunderten beschäftigt und am Freiburger Justizgebäude die Besammlungen des Versicherungsamtes auch in tschechischer Sprache angehängen würden. In Bezug hierauf schreibt man nunmehr aus Dresden, daß eine solche Beschäftigung tschechischer Arbeitskräfte schon seit Jahrzehnten stattfinde und namentlich die großen Schneidermeister und Schuhfabriken sowie theilweise auch die Tischler- und Möbelfabriken in Dresden überwiegend tschechische Arbeitskräfte aufweisen. Vereinzelt ist dies auch schon in Chemnitz und Leipzig der Fall. Als Dienstmädchen, Näherinnen, Putzmacherinnen, Verkäuferinnen usw. finden viele Tausende von Tschechinnen in Sachsen ihr Brot. Die österreichischen Keller der Wiener Cafés in Sachsen sind etwa zu einem Drittel tschechisch, die sich aber nicht als solche, sondern als „Wagner“ geriren. Man braucht nur im Dresdner Adressbuch die Buchstaben C, W, S u. m. aufzuschlagen, um dort viele Hunderte rein tschechischer Namen zu finden. Ja, auf gewissen Seiten des Dresdner Adressbuches findet man fast ausschließlich tschechische und nur ganz vereinzelt deutsche Namen. Ein bekannter Dresdner Schneidermeister, der über 40 Gesellen beschäftigt, hat unter diesen Gesellen nur fünf Deutsche. Uebrigens studiren auch am Dresdner Polytechnikum sowie an der Tharandter Forstakademie, an der Freiburger Bergakademie, in Mittweida usw. schon seit langen Jahren regelmäßig viel Tschechen. Für die in Deutschland lebenden Tschechen wird übrigens eine eigene tschechische Zeitung „Vlast“ betitelt, herausgegeben, welche in Berlin erscheint. Auch giebt es in Sachsen viele tschechische Vereine, so in Bautzen (Cesky spolek „Palacky“), in Dresden (Ceskos. spolek „Rip“), in Chemnitz („Vlastimil“), in Leipzig (Ceskos. spolek „Vailav“), in Meißen (Ceskos. spolek „Vlnost“), in Postschappel („Pokrok“) usw. Die Zahl der Tschechen in Sachsen beträgt mindestens 40 000 — eine Ziffer, die unbedingt zu denken geben muß und die gleichzeitig eine ernste Mahnung in sich schließt.

Röschendorf. Der Erdbeeren-Verband von hieriger Station stellte sich in den letzten Tagen wie folgt: Am 18. Juni 2460 Kg., am 19. Juni 1288 Kg. und am 20. Juni 1006 Kg. gleich 4754 Kg.; seit Beginn des Verbandes 32891 Kg. gegen 36336 Kg. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, d. s. 3445 Kg. weniger in diesem Jahre.

Zittau. Verunglückt ist in Ausübung seines Berufes hier ein Essenkocher. Der Mann war damit beschäftigt, einen Schornstein des Restaurants „Zur Burg“ zu reinigen, als der Essenkocher barst, wodurch der Behauerswerthe abgeriet und dadurch, sowie durch nachströmendes Wannenwasser schwere Verletzungen erlitt. Der Verunglückte, der wohl kaum mit dem Leben davonkommen dürfte, fand Aufnahme im sächsischen Krankenhaus.

Ermitzschau, 22. Juni. Unter dem 15. d. M. hat die königliche Kreisbauernschaft Zwickau eine bewertenswerthe Entscheidung gefällt. Hier sollte am 22. Mai eine öffentliche Holzarbeiterverammlung stattfinden, welche aber verboten wurde, da der Emdenruder der Polizeibehörde den Referenten nicht nennen wollte. Hiergegen erhob der Emdenruder Beschwerde bei der königlichen Kreisbauernschaft. Diese Behörde wies die Beschwerde aber zurück mit der Begründung, daß nach § 2 des Vereins- und Versammlungsgesetzes der Zweck der Verammlung anzugeben sei und das dann die Polizeibehörde auch das Recht habe, die Nennung des Referenten zu verlangen, weil ohne diese der Zweck der Verammlung nicht mit ausreichender Deutlichkeit zu erkennen ist. Sei also im vorliegenden Falle die Angabe des Referenten verweigert worden, so sei der Stadtrath zur Vermeidung der Verammlung um so mehr befugt gewesen, als die bestimmte Weigerung nahe gelegen habe, es möchten in der fraglichen Verammlung Zwecke der in § 5 des Gesetzes erwähnten Art verfolgt werden.

Zwickau. Bei dem Brande einer Holzstiege in einem Hause der Ermitzschauer Straße am 18. d. M. stüb ist der 11 1/2 Jahre alte Knabe Walter Körner durch Einatmung von Rauch und Qualm so schwer erkrankt, daß er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, noch am selben Tage, Abends, an Raucherergiftung verstorben ist. Bei dem Brande selbst wurden verschiedene Personen sehr schwer gefährdet und nur durch die rechtzeitige Entdeckung des Brandes gerettet.

Dederan. Nach dem hiesigen Amtsblatt ist in einer

Verammlung in Dederan von einer Anzahl Herren Herr Bürgermeister Dr. Schöne als Vortragskandidat für den 18. sächsischen Wahlkreis aufgestellt worden.

Waldheim. Die Vermessungsarbeiten zur elektrischen Bahn Waldheim-Zittau werden noch in diesem Monat bei der Regierung eingereicht. Daraufhin erwartet man in Kürze die Concessionserteilung. Des Weiteren verlautet, daß die Kraftstation der Bahn unmittelbar neben der Schachtanlage der im Entstehen begriffenen Vertscholdorfer Steinkohlenbau-Bewerkschaft errichtet werden soll, so daß sich beide Unternehmen in vorteilhaftester Weise ergänzen werden.

Dorna, 22. Juni. Gestern Nachmittag verunglückte der Bergarbeiter Winkler von hier. Er war mit mehreren anderen Arbeitern beschäftigt, an der Drahtseilbahn das Seil mittels eines schweren Flasenzuges anzuziehen. Plötzlich riß das Seil, der Flasenzug stürzte herunter und verletzete den untenstehenden Winkler derartig, daß er bald verstarb.

Leipzig. Ein neues großes Bedaunungsprojekt wird hier seiner Verwirklichung näher geführt. In den letzten Tagen ist unter der Firma „Leipziger Bauverein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet worden, der die Allgemeine deutsche Kreditanstalt, die Leipziger Bank, sowie die Leipziger Immobilien-Gesellschaft angehören. Die neue Gesellschaft beschäftigt, die Centralhalle, die sogenannte Place de repos, die Vorfußmühle und Lehmanns Garten anzukaufen, die Mehrzahl der auf diesen Grundstücken stehenden Baulichkeiten niederzulassen und an deren Stelle großstädtische Neubauten zu errichten. Da die Stadtgemeinde in neuester Zeit die Thomasmühle erworben hat, die Vorfußmühle also die einzige Mühle am Pleißenmühlgraben ist, die sich noch in fremder Hand befindet, so wird es nunmehr auch möglich sein, die Frage wegen Ueberwälzung dieses Wasserlaufes einer Lösung zuzuführen. Damit würde ein weiterer Schritt zur Verbesserung unserer gesundheitlichen Verhältnisse, sowie zur Verschönerung unserer Stadt gethan werden.

Die Entscheidung darüber, wer das neue Rathhaus baut, ist nun gefallen. Das aus Vertretern der Stadt, sowie sieben der hervorragendsten deutschen Architekten zusammengesetzte Preisgericht hat die eingegangenen 51 Entwürfe beurtheilt und dem Stadtbaurath Professor Wicht-Keipzig den 1. Preis in Höhe von 12 000 Mark erteilt.

**Bekämpft die Blutlaus!**

\* Die vor etwa 30 Jahren bei uns eingewanderte Blutlaus (Aphis oder Schizonoura lanigera) ist ein höchst gefährlicher Feind unserer Apfelbäume. Sie sitzt in Vertiefungen der Rinde und saugt nach Durchstichung derselben mittels des nach unten gerichteten Rüssels den Saft des Splintes aus, welcher die Bestimmung hat, den Fräuchen und jungen Trieben Nahrung zu ihrer Entwicklung zuzuführen. Die Blutlaus vermerzt sich sehr rasch, und wenn sie nicht bekämpft wird, so ist die Möglichkeit, die Apfelbäume fernherhin gesund und tragbar zu erhalten, in Frage gestellt. Der von der Blutlaus angegriffene Ast wird fortwährend der Saft entzogen. Es fließt derselben neuer zu, erzeugt Wucherung der Zellen unter der Rinde, veranlaßt diese zum Reissen, die Ränder der Risse schwellen fränklast an, und das giebt der Rinde ein grüdiges, krebsartiges Aussehen. Zudem sich also der Nahrungsaft an den krankhaften Stellen ansammelt, wird den höher gelegenen Theilen des Baumes die Nahrung entzogen, diese kränkeln, vertrocknen, und es tritt Wipfeldürre ein. Im Jahre 1896 hat sich die Blutlaus gewaltig ausgebreitet; auch in Riesa ist sie im vorigen Herbst und in den vergangenen Monaten des laufenden Jahres mehrfach bemerkt worden. Man lasse sie ja nicht überhand nehmen! Man bekämpfe sie ernstlich!

Die Blutlaus sitzt mit Vorliebe an geschützten Stellen junger, glatter Rinde oder von verwallenden Wandrändern meist an der unteren Seite der Zweige und am oberen Rande der Ästchen. Der Körper der Blutlaus ist mit einem ins Bläuliche spielenden, weißen, wolligen Flaume überzogen, so daß stark befallene Stellen der Apfelbäume (und auch der Birnbäume, auf denen sie jedoch nur ausnahmsweise aus Rothbeißer lebt) aussehen, als läge ein lockerer, frisch gefallener Schnee auf ihnen. Wegen dieser weißen Wolle hat man ihr den Spicnamen lanigera gegeben (laniger-Wolle tragend). Die deutsche Benennung „Blutlaus“ weist auf die braun-rote Färbung älterer Theile unter der wachartigen Wolldecke und auf die blutrothen Flecken hin, welche entstehen, wenn man die Thiere zerdrückt.

Im Frühlahre sind nur ungeschlügelte Weibchen der Blutlaus vorhanden. Diese häuten sich viermal und gehen dabei ursprünglich von honiggelber in bräunlichrothe Färbung über. Sie sind erst länglich, später fast birnenförmig, erreichen eine Länge von 1,5 mm und jedes dieser Thiere bringt 30—40 lebendige Junge hervor. Auf diese Weise entstehen im Laufe des Sommers 8—10 Generationen, so daß sich also bis zum Herbst eine einzige Blutlaus nicht nur bis zu Millionen oder Tausendmillionen, sondern bis zu zehn Billionen vermehren kann. (Eine ähnlich starke Vermehrung wird schon Jedermann an den Blattläusen bemerkt haben, die häufig an den Zweigen des Pollendorns vorkommen). Bei dieser unglaublichen Vermehrung sind die jungen Generationen gezwungen, auszuwandern. Sie gehen meist nach oben und legen in Wundstellen des Stammes der Äste und jungen Triebe neue Kolonien an, so daß bis zum Herbst oft der ganze Baum mit Sommerkolonien bedeckt ist. Zu Ausgang des Sommers zeigen einzelne Thiere, jetzt Nymphen genannt, mit Vollendung der 3. Häutung einen schlanken Körperbau und haben seitlich der Brust Flügelansätze. Nach der vierten Häutung haben sie Flügel und Fühler, letztere so lang wie Brust und Kopf zusammen. Die Augen sind groß, und die Flügel erscheinen glasig. Auch diese geschlügelten Weibchen, die anfänglich unter den ungeschlügelten sitzen, pflanzen sich ohne Paarung, aber nicht mehr durch Gebären lebendiger Jungen fort; vielmehr fliegen sie, sobald die Eier in ihrem







**Café Wolf, Gartenrestaurant. 150 bl. Rosenstraße, Reich. Conditoreibuffet, ff. Gefrorenes, Erdbeerbowle.**

Unterzeichneter erlaubt sich, ein geehrtes Publikum von Stadt und Land auf sein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

**photographisches Atelier**

aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll **Robert Seifert, Wettinerstr. 24, im Garten, vis-à-vis Hotel Münch.**

**Augenarzt Dr. Weller, Dresden** (Waisenhausstraße 13) ist (auch für **Gehör- und Halsleiden, künstl. Augen**) **Dienstag, 20. Juni**, früh 1/2 10—1/2 1 Uhr in **Riesa** (Deutsches Haus) zu sprechen.

**Schmiedegeselle**  
Ein jüngerer erhält sofort Arbeit. **Schmiede Mehlthener**

**Eine Kuh** mit Kalb steht zu verkaufen in **Glanzig Nr. 15.**

Ein starker dänischer **Dunkelfuchs** steht zu verkaufen im **Hotel Kronprinz.**

Ein zur Viehherde geeigneter Schäferhund und ein harter Zughund sind billig zu verkaufen **Neu-Weida Nr. 61.**

**1 geb. Sommermaschine** ganz billig zu verkaufen **Kaßanienstr. 76.**

Eine **Kunstpflanze** zu verkaufen. **Adolf Kaule, Röderau.**

**Radfahrbahn Richter.**

**Radfahren**  
lernen Sie sicher und ungenirt mittels **Lehrapparat**

auf meiner über 2000 m großen Fernbahn. **Cursus 5 Mark.** Beim Kauf eines Rahms unentgeltlich.

**Fahrräder,**  
feinste deutsche und englische Fabrikate, infolge großen Absatzes zu sehr billigen Preisen. Besichtigung und Probefahren gern gestattet.

**Kinderfahnen, Schärpen, Papierlaternen**

zu Fabrikpreisen in großer Auswahl empfiehlt **Gustav Rother, Buch- und Papierhandlung.**

**Joh. Hoffmann, Buchhandlung,**

besorgt sämtliche Zeitungen des In- und Auslandes zu Originalpreisen frei ins Haus.

Probennummern stehen gratis zu Diensten.

**Auction.**

**Freitag, den 25. Juni 1897, Vormittags 10 Uhr,**  
kommen im **Saithofe zum Kronprinz** in **Riesa** aus der Konkursmasse des Fleischers **Clemens Hugo Müller**, früher hier, ein **Wiegeloch, ein vierhändiges Wiegewasser, eine Wurfsprie, eine messingene Ballenwage mit Gewicht, eine emailirte Blechmulde und eine Taschenuhr** gegen sofortige Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung.

**Riesa, am 19. Juni 1897.**  
**G. Glauk, Konkursverwalter.**

**Hausverkauf.**

Das zur Konkursmasse des **Herrn Friedrich Gustav Knoppe** in **Weida** bei **Riesa** gehörige, zum Betriebe der **Bücherei** eingerichtete, neuerrichtete **Hausgrundstück** in **Weida** soll freihändig verkauft werden. Dasselbe enthält geräumigen Hofraum mit Nebengebäude mit anliegendem Gartenland und Feld und ist bei der königlichen Landes-Brandversicherungsanstalt mit **11430 M.** — Pf. versichert.

Nähere Auskunft erteilen Herr **Direktor Steuer** in **Weida** und der unterzeichnete Konkursverwalter.

**Riesa, am 28. Mai 1897.**  
**Localrichter G. Glauk, Konkursverwalter.**

**Landwirthschaftlicher Verein zu Riesa.**

Zum Besuche der Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirthschaft im **Stadtparke zu Großenhain** (speciell der Thierschau) am **26. Juni c.** 7 Uhr Vormittag ab **Riesa**, ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

**Wohlthätigkeitsverein Sächsische Festschule**

**Verband Gohlis.**  
**Sonntag, den 27. Juni** findet **grosses Sommerfest,**

bestehend aus **Vogelschießen mit Carousselbelustigung** und verschiedenen Ueberraschungen im **Gasthause von Gustav Harzbecker** statt, wozu alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladet **der Gesamtvorstand.**

**Hotel Münch.**

Morgen **Donnerstag, den 24. d. M.**  
**großes Garten-Concert,**

verbunden mit **Illumination.**  
Für gute Küche und bestgepflegte Biere ist bestens gesorgt. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **H. Pohl.**

**Feinsten Moselwein,**

direct vom Faß, verkauft, à Str. 68 Pfg. **Ernst Haacke.**

**Auction.**

Beyzugshalter sollen **Sonntag, den 27. Juni, Nachmittags 3 Uhr** in **Nr. 53 c** in **Gohlis einige Möbel und Hausgeräthe** meistbietend verkauft werden. **Reichs.**

**Malzfeime,**

hell und frisch, empfiehlt à Str. 4,75 **Markt Franz Gerike, Malzfabrikant, Wilhelmstr. 10, l.**

**Prima Matjesheringe,**

sehr schöne fetter Waare, empfiehlt **Ernst Haacke.**

**Isländer Matjesheringe,**

feinste schott. Matjesheringe, beste gutkochende **Sommer-Malta-Kartoffeln** empfiehlt billigst **J. Z. Witsche.**

**Moselwein,**

à Str. 68 Pfg., sowie **Rothwein,** à Str. 90 Pfg., empfiehlt unter Garantie der Reinheit **Ernst Haacke.**

**ff. Weizenbier**

ist wieder eingetroffen und empfiehlt **Max Reiser, Kaßanienstr. 80/82.**

**Bier!**

**Donnerstag Abend und Freitag früh** wird in der **Brauerei Braunbier** gefüllt.

**Gasthof Leutewitz.**

**Freitag, den 25. Juni** früh **Schlachtfest,** wozu freundlichst einladet **D. Schuricht.**

**Gasthof z. gold. Löwen.**

Morgen **Donnerstag Schlachtfest.**

**Chorgefangverein.**

Diese und nächste Woche **keine Übung.**

**Kirchenchor.**

**Donnerstag 7 Uhr Kirche.**

**Gesellschaft „Fidelitas.“**

Heute **Mittwoch Abend 1/2 9 Uhr** wichtige **Versammlung.** **Der Vorstand.**

**Conto-Corrent- und Check-Verkehr.**  
An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte. **A. Wesse, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstr.** Spesenfreie Coupon-Einlösung. Wechsel-Discount. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte. **Baareinlagen verzinsen p. a.:** bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

**Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 23. Juni 1897.**

Deutsche Fonds.	%	Cours	Abw.-Bitt. 25 Tfl.	Cours	Ungar. Gold	%	Cours	Elect. Unt u. Bahnen	J.-Z.	Cours	Wägem. Industrie Act.	J.-Z.	Cours
Reichsanleihe	3	97,75	Edw. Crdt. u. Pfdbbrf.	4	100,00	4	100,00	Fabrik Schindl	10	256	Welschhütten	8	Jan. 124,75
do.	3 1/2	103,90	do.	3	93,90	5	100,80	Leipz. Electricitätsw.	10	Jan. 203,50	Stemms Glasfabr.	7	April 87
do.	4	113,80	do.	3 1/2	100,75	4	89,90	Leipz. Eisen-Indust.	5	Jan. 95,50	Radberger Glasfabr.	2	—
Preuss. Consols	3	98	Kauf. Pfdbbrf.	3	98	4	—	Welfen. Eisen-Indust.	10	Jan. 304,50	Dittendorfer Holz	15	—
do.	3 1/2	113,90	do.	3 1/2	102,50	4	—	Seidel & Ramm. W.	3	Jan. 1248	Zehle Act.	20	—
do.	4	103,80	Sächs. Crdt.-Pfdbbrf.	3 1/2	98,10	4	—	do. Gemüshühner	24	Jan. 1248	Kahlaer Berg. Act.	23	—
Sächs. Anleihe 55er	3	98	do.	3 1/2	101,80	4	—	Sächs. Wollhühner Act.	12	Jan. 284,50	Reißner Olen	13	—
do.	3 1/2	101,50	Wittelb. Bodencrdt	5 1/2	100,75	4	—	Cartmann Act.	10	Jan. 201	Sächs. Olen	18	—
Sächs. Rente, große	3	97,30	do.	4	104	4	—	Schönherr	18	Jan. 237	Cartmannagen Ind.	15	Jan. 384,50
do. 3, 1000, 500	3	99	do. Grundrentendf.	4	93,25	4	—	Wandener Radfabr.	13	Jan. 283	Blauenische Carb.	17	Jan. 213
do. 300, 200, 100	3	99	Stadt-Anleihen.	4	101	4	—	Dresdner Papfabr.	8	Jan. 189	Bereinig. engl. Bism.	11	Jan. 163
Landrentendf.	3, 1500	99,75	Dresdner v. 1871 u. 75	4	101	4	—	do. Gemüshühner	11	Jan. 189	do. Hansschlauch	12 1/2	Jan. 192,50
do.	300	99,30	do. v. 1886	3 1/2	100,75	4	—	Sächs. Papfabr.	11 1/2	Jan. 87	Dresdner Pausel.	9	Jan. 227
Sächs. Landesact.	6, 1500	99,40	do. v. 1893	3 1/2	101,75	4	—	Thode'sche Papfabr.	17	Jan. 190	Deutsche Strassenb.	6	Jan. 228,60
do.	300	—	Gemeiniger Riesaer	4	101	4	—	Gulmbacher Holz	9	Jan. 408	do. Zugswejen.	7	Jan. 144
do.	1500	153,25	Stremde Fonds.	3	—	4	—	Dresdner Jellenecker	20	Jan. 179	Kette	1	Jan. 72
do.	300	—	Oesterr. Silber	4 1/2	112,50	4	—	do. Gemüshühner	50	Jan. 428	S. B. Dampfschiff.	10	Jan. 284
Belg.-Dresd.-E.	4	101,75	do. Gold	4 1/2	114,50	4	—	Gambinus Act.	8	Jan. 428	Banqueten.	—	—
Abw.-Bitt. 100 Tfl.	3 1/2	101						Welschhütten	12	Jan. 215,50	Deherr. Raten	—	—
								Waldschlößchen	20	Jan. 400	Russische Noten	—	—

**Dresden, Altmarkt 13. Creditaufstalt für Industrie und Handel** **Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 11.**

Actiencapital 10 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservofond 3,15 Millionen Mark.

An- und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Valuten. Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in directer Vertretung.

Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons. der Mitteldeutschen Bodencrdtbank in Greiz.

Discountirung von Wechseln und Devisen zu coulantesten Bedingungen. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.

Incasso von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc. Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Annahme von Baareinlagen gegen Depositenbuch zur Verzinsung.

vergütet wir bis auf Weiteres bei täglicher Verfügung 2 %, bei monatlicher Kündigung 2 1/2 %.

Die Convertirung der 4 % Reichsanleihe vermitteln spesenfrei und bitten die Stücke nebst Coups p. 1. April 1896 und folg. baldmöglichst bei uns einzulösen.